
Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

● Nr. 1 · Dezember 1985 ●



Inhalt

... in eigener Sache	3
Weihnachtsgrüße	4
Fahrt nach Berlin	8
Interview mit dem Stadtbrand- inspektor Hans Wagner	10
Wettbewerb / Veranstaltung	12
St. Florian lacht und rät	13
Reise an die Waterkant	14
Pin-Wand	15
Jugendfeuerwehren berichten	16
Adressenänderung	16
Das Jugendfeuerwehr-Kochbuch	17
Kernkraftwerk Biblis	18
Rhein Main Flughafen	19
Brandschutztips	20
Lehrgänge im JFAZ Cappel	22
Lehrgänge speziell für Frankfurt	23
JF stellen sich vor	24
Der Stadtjugendfeuerwehrausschuß	26

IMPRESSUM

=====

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT ist das offizielle Mitteilungsblatt der Frankfurter Jugendfeuerwehren.

Herausgeber

Stadtjugendfeuerwehrverband
Frankfurt

Redaktionsanschrift

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 5074753

Verantwortlich

Michael Hartmann (Chefredakteur)
Josef Mag (Anzeigenredaktion)

Mitarbeiter im Redaktions- ausschuß

Michael Hartmann, Josef Mag,
Stefan Ziegler, Stefan Cornel,
Wolfgang May, Michael Wehn

Freie Mitarbeiter

Holger Dyhr (STJFW),
Manfred Kester

Druck

REHA-WERKSTATT Rödelheim
Biedenkopfer Weg 40
6000 Frankfurt/Main 90
Telefon: 069 / 784181

Versand erfolgt über die Redaktion.

Redaktionsschluß für die Aus-
gabe Nr. 2: 15.02.1986

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 500 Stück

Bestellungen: über Redaktion

Jeder Verfasser ist im Sinne
des Pressegesetzes für seinen
Artikel selbst verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen
gekennzeichnet sind, entsprechen
nicht unbedingt der Meinung des
Herausgebers und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des Herausgebers
und der Redaktion.



Liebe Leser, wir - die Redaktion - haben es geschafft und eine zweite Ausgabe (Nr. 1) unserer Jugendfeuerwehrzeitung herauszubringen, die ihr hier vorliegen habt.

Es gab zwar von Anfang an kein Zweifel, daß es eine weitere Ausgabe geben wird - doch wer sollte sie machen? Unser Redaktionsausschuß hat sich nach der ersten Ausgabe von neun auf sechs Personen verkleinert und von außerhalb, der Basis (also von euch!) kamen keine Reaktionen, in irgend einer Art mitzuarbeiten. Unsere Freude ist umso größer, daß wir es - wenn auch mit etwas Verspätung - geschafft haben.

Unser Team soll ab der nächsten Ausgabe um 3 "unverbrauchte" Mitarbeiter (!) erweitert werden.

Doch nun zur Zeitschrift selbst!

Wie auf der Titelseite zu sehen ist, hat unsere Jury einen Titel gefunden. Es war zwar nicht einfach, da sich nur neun (!) Personen an dem Wettbewerb beteiligt haben. Wer der Jury angehört, wer sich mit Vorschlägen beteiligt hat und Sieger geworden ist, erfahrt ihr in dieser Ausgabe.

Auch die Titelseite wird (mein persönlicher Vorschlag) ab März eine neue Form erhalten - der Inhalt des Titels inbegriffen. Aus Zeitmangel war es bei dieser Ausgabe nicht mehr möglich. Ich bitte dafür um Verständnis.

Neu in dieser Zeitschrift sind die Rubriken "Pin-Wand" (hier könnt ihr etwas veröffentlichen), die "Seite für die Freiwillige Feuerwehr" (hier wird etwas von "anderer" Stelle berichtet. Wo ihr euch auch aktiv beteiligen könnt ist die Seite "Jugendfeuerwehren berichten".

In der Mitte dieser Zeitschrift findet ihr einen Kalender, den ihr herausnehmen und alle Termine von 1986 eintragen könnt.

Weiterhin darf ich euch - auch im Namen der Redaktion - bitten, unsere Zeitschrift weiterhin als "Informationsquelle" zu benutzen und uns wirklich einmal schreiben, wenn euch etwas gefällt oder auch nicht gefällt. Aus Anregungen und Meinungen kann man lernen!

Ich persönlich wünsche allen Lesern - egal ob JF Mitglied, Eltern, Großeltern, Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, der Branddirektion und übergeordneten Stellen - ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches 1986.

Michael Hartmann

[Handwritten signature]
Prof. Dr. Röhler
Stadtrat



Mit Interesse habe ich die erste Ausgabe der Frankfurter Jugendfeuerwehr-Zeitung gelesen.

Zu dieser Idee beglückwünsche ich Sie. vor allem aber zu dem guten Willen der Initiatoren, die Idee auch in die Tat umzusetzen. Mir ist bewußt, daß dies sicherlich nicht ohne Probleme und nur mit Engagement und Freude für die Sache der Jugend geschafft werden konnte.

Ich bin sicher, daß von unserer Jugend die Zeitschrift so angenommen wird, wie es ihr zukommt. Gewiß werden die Jungen und Mädchen mitgehen und auch hier mitwirken, denn es ist ja schließlich ihre Zeitschrift. Bei der Freude, mit der die Jugendfeuerwehren bei der Sache - ihrer Feuerwehr - sind, ist mir um ein weiteres positives Echo nicht bange.

Die Entwicklung, die sich in den letzten Jahren bei den Jugendfeuerwehren in Frankfurt am Main vollzogen hat, verdient ein hohes Maß an Anerkennung und des Dankes an alle.

Die Zahl der inzwischen in Frankfurt am Main bestehenden Jugendfeuerwehren und der Mitglieder sprechen für sich. Sie ist jedoch nur ein äußeres Zeichen. Dahinter steckt viel mehr: Arbeit, Engagement und Begeisterung.

Die zahlreichen, vielfältigen und erfolgreichen Veranstaltungen beweisen dies. Sie sind zugleich aber auch Beweis für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

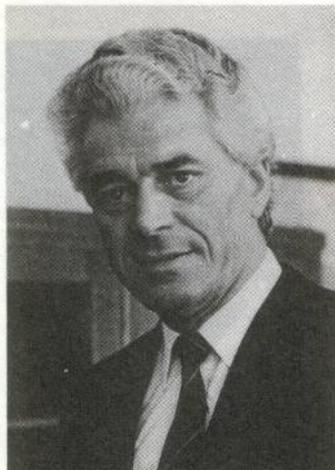
Die Zeitschrift ist sicherlich ein weiterer Schritt dahin und wird das Zusammengehörigkeitsgefühl noch weiter fördern.

Allen Mädchen und Jungen und ihren Betreuern in den Jugendfeuerwehren in Frankfurt am Main wünsche ich ein gesegnetes und glückliches Weihnachten 1985.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel bedanke ich mich bei allen Verantwortlichen für die um die Jugend geleistete engagierte Tätigkeit sehr herzlich.

Verbinden möchte ich dies mit dem Wunsch auf weiterhin viel Erfolg bei dieser Arbeit auch im Jahre 1986.

Prof. Dr. Rhein
Stadtrat



Mit zwanzig Jugendfeuerwehrgruppen im Kreisfeuerwehrverband der Stadt Frankfurt am Main hat die Jugendarbeit bei den Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt einen besonders hohen, aner kennenswerten Stellenwert erreicht.

Jugendarbeit ist für viele ein populäres Schlagwort, daß manchem nur allzuleicht von der Zunge geht, ohne wirklich zu wissen, welches Engagement notwendig ist, unseren Jungen und Mädchen ein zweites Zuhause zu bieten. Um so erfreulicher ist es, wie sich die einzelnen Jugendfeuerwehren entwickeln. Die Kreisausscheidungswettkämpfe, Kreiszeltlager und sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten sind be redete Beispiele, wie sich der Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt am Main immer weiter entwickelt und festigt. Die Gründung einer amerikanischen Jugendfeuerwehrgruppe ist Zeugnis dafür, daß die Ju gendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt am Main auch völkerverbindend ist.

Mit besonderer Freude habe ich zur Kenntnis genommen, daß die Frank furter Jugendfeuerwehr nunmehr auch eine eigene Zeitschrift heraus gibt. Bereits die erste Ausgabe, die spritzig, unterhaltsam und in formativ gestaltet ist, verspricht für die Zukunft eine interessante Jugendzeitschrift, die sich schon jetzt sehen lassen kann. Bleibt zu hoffen, daß sich künftig eine rege Beteiligung an der Zeitschrift er gibt. Ich wünsche der Redaktion für die kommenden Ausgaben viele gute Ideen, einen großen Erfolg und weiten Leserkreis.

Zum Jahresende wünsche ich allen Lesern, unseren Jungen und Mädchen und ihren Angehörigen sowie der Redaktion ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes 1986. Allen in der Ju gendarbeit tätigen Feuerwehrkameraden danke ich für die im zu Ende gehenden Jahr geleistete Arbeit und persönliches Engagement. Für ihre aufopfernde Tätigkeit im kommenden Jahr wünsche ich ihnen weiterhin Erfolg, Anerkennung und steigenden Zuspruch.

(Prof. Dipl.-Ing. Achilles)
Leitender Branddirektor



Im Namen des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt/Main, gehen heute meine Grüße an alle Mitglieder der Jugendfeuerwehr in Frankfurt/Main.

Mit diesen Grüßen verbinden möchte ich meinen Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und ein Glückauf sagen für die nähere und fernere Zukunft.

Ich wünsche allen Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr in Frankfurt/Main ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr 1986.

H. J. ...
(Stadthbrandinspektor)



Die Redaktion

wünscht allen Lesern

frohe Weihnachten

und ein gesundes

unfallfreies neues Jahr



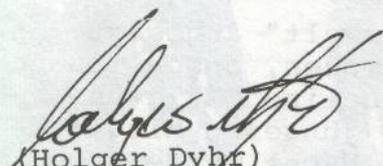
Zum Abschluß des Jahres 1985 möchte ich die Gelegenheit ergreifen Dank zu sagen. Ein berechtigter Dank an alle, die Jugendarbeit in den Frankfurter Jugendfeuerwehren geleistet haben und an die, die dies ermöglicht haben.

Ich bin sicher, daß wir mit dem eingeschlagenen Weg der Verbandsjugendarbeit richtig liegen. Hervorragende Beispiele dafür sind die Teilnahmen am Kreiszeltlager, den Tagesbesichtigungsfahrten und der Besuch der Lehrgänge auf Kreis- und Landesebene. Auch glaube ich, daß durch die hier vorliegende Information in Form einer Zeitschrift ein Schnitt zum gegenseitigen Kennenlernen und besseren Verstehen getan ist.

Wo Licht ist, gibt es auch Schatten. So könnte ich mir einen besseren Besuch der Kreisausscheidungen vorstellen, die wir im kommenden Jahr zu einem "Forum der Begegnung" aufwerten wollen, ebenso die Teilnahme mancher sich noch "verdeckt" haltender Jugendfeuerwehren an unserem Lehrgangsprogramm.

Meinen Dank richte ich an alle Jugendfeuerwehrmitglieder für ihre gezeigten Leistungen, den Jugendfeuerwehrwarten, Jugendgruppenleitern und Mitgliedern des Stadtjugendfeuerwehrausschusses für ihren Einsatz, den Kameraden der Einsatzabteilungen für ihr Engagement und natürlich den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung der Stadt Frankfurt/Main für die Unterstützung zur Durchführung dieser großen Aufgabe Jugendarbeit. Und einen großen Dank möchte ich aussprechen an die Frauen bzw. Freundinnen unserer Mitarbeiter, die das "leidige" Thema Feuerwehr manchmal bestimmt nicht mehr hören können, aber im entscheidenden Moment immer voll zu uns stehen.

Für die nun vor uns liegende Weihnachtszeit wünsche ich allen Angehörigen, Betreuern und Freunden der Frankfurter Jugendfeuerwehren besinnliche und ruhige Festtage und viel Erfolg, Glück und vor allem Gesundheit für das Neue Jahr 1986.


(Holger Dyhr)
Stadtjugendfeuerwehrwart



FAHRT NACH BERLIN

Wie vielen bekannt ist, belegten wir, die Jugendfeuerwehr Oberrad im letzten Jahr in Hamburg um den August-Ernst-Pokal nach der Feuerwehr Berlin den zweiten Platz. Damit lag der Austragungsort für dieses Jahr (Berlin!) fest und auch unsere Teilnahme war gesichert.

Die Fahrt nach Berlin begann für uns am 17.08.1985, 9 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof und führte über den Grenzübergang Herleshausen nach Berlin. Am Bahnhof "Zoo" wurden wir von Kameraden der Berliner Feuerwehr empfangen. Die Fahrt selbst verlief ruhig und angenehm, nicht zuletzt durch das auftauchen einer "jungen" Dame. Den Zeltplatz erreichten wir mit S-Bahn und Bus. Anschließend bezogen wir unsere Zelte. Beim Abendessen und später am Lagerfeuer trafen wir alte Bekannte aus Hamburg-Moorburg.

Der nächste Tag begann mit der offiziellen Begrüßung, einem Gottesdienst und dem Hissen der Fahnen. Der übrige Tag wurde zu Übungen und Theorie, Lagererkundung und dem Aushecken von Streichen genutzt. Abends konnte nur mit gemeinsamen Kräften verhindert werden, daß ein Sturm einige Zelte davontrug.

Am Montag schien die Sonne so verlockend, daß wir nach dem Mittagessen ins nächste Freibad führen. Bis auf eine Ausnahme kalte Duschen und ein eisiger Wind trieb uns jedoch zurück ins Lager, wo uns auch kurz danach das Abendessen erwartete.

Für den Dienstag haben wir uns einen City-Ausflug vorgenommen. Nach dem Mittagessen ging es los - das Hauptbetätigungsfeld war eine Einkaufspassage, wo erst vier, dann insgesamt 13 von uns je eine ätzende, grell aussehende Damenbluse erstanden. Mit dieser Bluse wurden wir bestaunt, aber auch belächelt. Trotzdem zählten wir es für den Rest des Lageraufenthaltes zu unserer Dienstkleidung. Der Abend wurde wieder in fröhlicher Runde am Lagerfeuer verbracht.

Der Mittwoch wurde für uns sehr qualvoll, denn wir mußten bei ca. 30°C einige Übungen durchziehen, trotzdem wurde an der Lagerfeuerrunde ausgiebig mitgewirkt.

Am Donnerstag hatten wir ein umfangreiches Programm: eine Stadtrundfahrt, bei der die fast der gesamte Bus schließ, eine Besichtigung des Flughafens Tempelhof und nicht zu vergessen "Shopping".

Für den Freitag sah die Planung für uns eine Rundfahrt mit dem Feuerlöschboot auf dem Wannensee und die Besichtigung der Hauptfeuerwache vor.

Der Samstag war für alle Teilnehmer als "Tag der Umwelt" angesagt. An einem Weiher pflanzten alle ihre mitgebrachten Bäumchen, anschließend wurde auf einem Berg, ähnlich unserem "Monte-Scherbelino" Müll und Unrat gesammelt. Abends hatten wir Lagerwache, die jüngeren Mitglieder bis 1 Uhr, die älteren von 1 Uhr bis 8.30 Uhr. Die Nacht wurde noch recht turbulent, da es Bombendrohung gab, aber keiner wußte so recht Bescheid und glücklicherweise passierte auch nichts.

Am Sonntag war es dann soweit - Pokaltag. In unserer Mannschaft herrschte totales Lampenfieber. Erst als unser Jugendwart Karheinz Petzsch überraschend auftauchte schlug das Lampenfieber und die Aufregung in Jubel, Trubel, Heiterkeit um. Nun konnte nichts mehr schief gehen.

Die Aufgaben des Ernst-August-Pokal bestanden für uns aus 10 Fragen zum Allgemeinwissen, einen Tischtennisball durch einen Schlauch C-52 drücken, eine Schnelligkeitsübung, Erste Hilfe und weiteren Spielereien. Das Warten bis zur Bekanntgabe der Sieger und zur Siegerehrung am Abend war fast unerträglich. Unsere Freude war natürlich übergroß, als wir nach der JF Hamburg-Lohbrücke und der JF Kempten/Allgäu den 1. Platz belegen konnten. Unseren Sieg feierten wir bis zum frühen Morgen in der Zeltplatz-Disco.

Nach kurzer Nacht hieß es dann Zelt abbauen und zur Heimreise rüsten. Wir mußten Abschied nehmen von neugewonnenen Freunden, die wir aber beim nächsten August-Ernst-Pokal, der in Hessen (evtl. in der Nähe von Frankfurt) ausgetragen wird, hoffentlich wiedersehen können.

Mit dem Motto "Berlin, ich liebe Dir" und einen herzlichen Dank an unseren stellv. Jugendwart möchte ich meinen Bericht abschließen.

Thomas Heldmaier

Anmerkung der Redaktion:

Aus redaktionellen Gründen wurde der Bericht durch unseren Redakteur Josef Mag teilweise gekürzt und sinngemäß abgeändert.

Fotos:
JF Oberrad



DER STADTBRANDINSPEKTOR

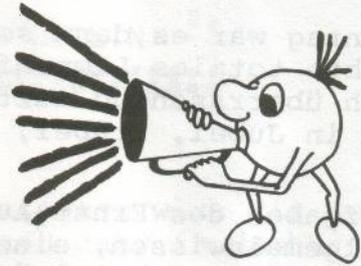
Nachdem nun in der letzten Ausgabe der Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Dyhr interviewt wurde, wollen wir zwecks Fortsetzung dieser Reihe hier einen Abriß über den derzeitigen Stadtbrandinspektor Hans Wagner wiedergeben, der zwar in erster Linie für die Freiwilligen Feuerwehren zuständig ist, in Bezug auf die Jugendfeuerwehren aber auch noch ein Wörtchen mitzureden hat.

Hans Wagner, seit 1938 gebürtiger Unterliederbacher, kam durch Verwandte 1961 zur FF-Unterliederbach, wo er die übliche Laufbahn beschritt.

1972 kam Hans Wagner dann in den Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes, wo er nun seit 1981 das Amt des Stadtbrandinspektor bekleidet.

Bis zur Eingemeindung von Gemeinden 1972 war nur eine Jugendfeuerwehr in Schwanheim vorhanden. Jugendfeuerwehrarbeit war bis dahin noch nicht aktuell. Erst nach der Eingemeindung wurden Jugendfeuerwehren auch in den Frankfurter Wehren gegründet, was Hans Wagner immer gerne unterstützt hat, da er der Meinung ist, daß man mit der Jugendfeuerwehr nicht nur den Feuerwehren, sondern auch den Jugendlichen einen Gefallen tue; der Jugendliche lernt erst einmal, Verantwortung für sich und seine Kameraden zu tragen.

Das Verhältnis zwischen Wehrführer und Jugendfeuerwehrwart sieht Hans Wagner dagegen als nicht besonders gut an, weil er der Meinung ist, daß gar keins vorhanden ist. Zwar erkundige sich der Wehrführer nach der Jugendarbeit, dabei werde es dann meistens auch belassen. Die Jugendwarte kochen dann doch ihr eigenes Süppchen.



Um sich persönlich um Jugendarbeit in der Feuerwehr zu kümmern hat Hans Wagner kaum Zeit. Er übt einen zeitraubenden Beruf in der ortsansässigen Industrie aus, außerdem hat er 28 (!) freiwillige Feuerwehren zu betreuen. Somit ist Hans Wagner froh, einen Stadtjugendfeuerwehrwart zu haben, der die Jugendfeuerwehr Frankfurt im Griff hat und mit dazu beiträgt, daß die Jugendfeuerwehr Frankfurt auf relativ gesunden Beinen steht. Vor allen Dingen liegt seit 1983 mehr Gewicht auf der eigentlichen Jugendarbeit und nicht mehr nur auf Wettkämpfen. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Hans Wagners Verhältnis zur Jugendfeuerwehr zwar ein durch vielfältige Verpflichtungen auf Distanz gehaltenes, dennoch aber gutes Verhältnis ist.

Sein eigentlicher Aufgabenbereich ist eigentlich ein ganz anderer; Hans Wagner ist als Stadtbrandinspektor Sprachrohr der Freiwilligen Feuerwehren Frankfurts und vertritt die Forderungen der Feuerwehren gegenüber der Branddirektion und dem Magistrat. Hans Wagner hat sich zusammen mit dem Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes drei Schwerpunkte gesetzt: die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder, die Ausrüstung der Feuerwehren mit Fahrzeugen und Geräten, sowie der Bau und die Instandhaltung von Gerätehäusern. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Koordination der Zusammenarbeit von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr, die nicht immer tadellos klappt.

Zum Beispiel kommt es manchmal vor, daß Freiwillige Feuerwehren nicht von der Funkzentrale alarmiert werden, wobei die Alarmierung Ermessensentscheid der dort diensttuenden Berufsfeuerwehrleute ist. Aber, so betont Hans Wagner, spiele dabei auch noch die Einstellung gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr eine gehörige Rolle; die Alarmierung findet dementsprechend statt oder nicht. Es gebe immer Feuerwehrleute auf beiden Seiten, betont der Stadtbrandinspektor, die die jeweils andere Institution nicht bedingungslos billigen; Hans Wagner tritt hier für die Bemühung um ein besseres Verhältnis ein. Dagegen gibt es nach Hans Wagners Ansicht nach keine Differenzen zwischen den Führungsspitzen von BF und FF, die Probleme stammten in erster Linie aus den "unteren Reihen". So läßt sich wohl sagen, daß die Zusammenarbeit zwischen BF und FF gut ist, er fühlt sich in seiner Kompetenz nicht durch die BF eingeschränkt.

Doch neben diesen nimmt Hans Wagner auch noch andere Aufgaben wahr, die der Posten des Stadtbrandinspektors nach sich zieht. So ist er Obmann in einer Arbeitsgemeinschaft FF in Städten mit BF in Hessen. Aufgrund dessen ist er auch Mitglied im Landesbrandenschutzbeirat, den der Minister einberuft, und anderes. Hierzu kommen dann noch Veranstaltungen, die zusätzliche Zeit in Anspruch nehmen.

Durch diesen vielfältigen Aufgabenbereich und durch seinen Beruf ist Hans Wagner derartig in Anspruch genommen, so daß es jetzt schon "offen gehandelt" wird, daß er voraussichtlich das Amt des Stadtbrandinspektors im März nächsten Jahres niederlegen wird. Dem, so betont er, wenn man ein

Amt annehme, so müsse man diesem voll gerecht werden und seine Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen; nicht nur wegen eines goldenen Streifens mehr - das gehe sowieso daneben.

Wie bereits erwähnt, ist Hans Wagner mit zuständig für die Ausbildung. Diese wird im Ausbildungsausschuß geregelt, der aus drei Mitgliedern der BF und drei Mitgliedern der FF besteht. Diskussionsgegenstand sind in erster Linie Lehrgänge, für die die BF 8 Ausbilder beschäftigt, wobei 3 Ausbilder schwerpunktmäßig der FF zur Verfügung stehen. Mit dem Umfang und der Art der Ausbildung ist Hans Wagner sehr zufrieden; nur wünscht er sich manchmal mehr Motivation der Lehrgangsteilnehmer, da die Ausbildung nicht leicht ist und die Ausbildung Garant dafür sein soll, daß Feuerwehrleute im Ernstfall fähig sind, Verantwortung für sich und die Kameraden zu übernehmen.

Neben seiner Tätigkeit bei der FF hat Hans Wagner auch ein besonderes Hobby, für das ihm in letzter Zeit kaum noch dieselbe geblieben ist. Er besitzt eine größere Sammlung von Feuerwehrgegenständen, die er seit 1972 zusammengetragen hat. Hans Wagner hat im väterlichen Gehöft im Seitenbau 3 Zimmer eingerichtet. Mittlerweile verfügt er über 100 Helme, aber auch Ausrüstungsgeräte, wie Handlampen oder Atemschutzmasken und Uniformen. Stolz seiner Sammlung sind alte Fahrzeuge, wie z.B. eine Karrenspritze, die er zum Teil als Leihgabe hat.

Auch Jugendfeuerwehren haben den Stadtbrandinspektor schon besucht und seine Sammlung besichtigt. Auch weiterhin ist Hans Wagner gerne bereit, interessierten JF diese Sammlung zu zeigen und gegebenenfalls zu erklären.

Der Titel ist gefunden!



D A S L Ö S C H B L A T T

Dieser Vorschlag aus der Reihe der eingesandten Beiträge erwies sich als Favorit der Jury. Gebildet wurde die Jury aus:

Stadtrat Prof. Dr. Peter Rhein,
 Ltd. Branddirektor Prof. Dipl. Ing. Ernst Achilles,
 dem Leiter der Werbeabteilung der Stadtparkasse
 Frankfurt, Werner Fay,
 Stadtbrandinspektor Hans Wagner und
 Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Dyhr.

Eingereicht wurde dieser Vorschlag von CLAUS-JUERGEN STEPHAN und OLIVER AUER, die sich nun Platz 1 und 2 unter sich aufteilen können. Platz 3 belegt mit dem Vorschlag "KLEINER FLORIAN" OLAF REUL.

V E R A N S T A L T U N G



Der Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt führt zusammen mit der Jugendfeuerwehr Nieder-Eschbach in der Zeit vom 22.03.86-30.03.86 (Ostersonntag) eine Studienfahrt nach Hamburg durch. Die Kosten der Fahrt betragen ca. 300,-DM. Enthalten sind Hin- und Rückfahrt (Bus), Übernachtung und 3 Mahlzeiten in 2 Hamburger Jugendherbergen.

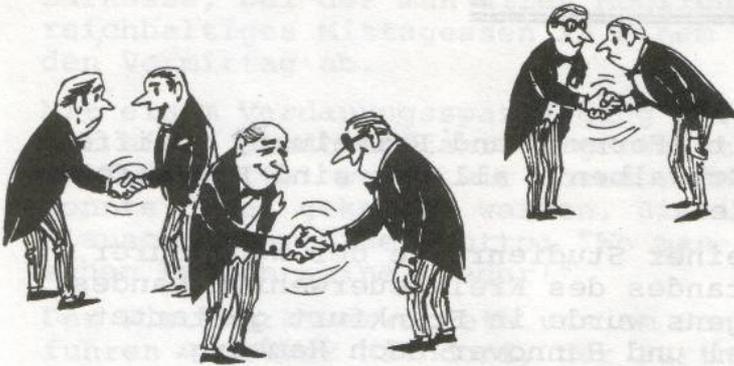
Wir weisen darauf hin, daß der Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt lediglich als Veranstalter fungiert, daher eine Bezuschussung wie bei unserem letzten Kreiszeltlager nicht besteht.

Nähere Einzelheiten über die Redaktion oder (ab nächstes Jahr) über die Jugendfeuerwehrwarte.

Michael Hartmann

St. FLORIAN lacht und rät !

Neue Quizfrage, deren Antwort wie immer im nächsten Heft steht:



Zu einem Kongress trafen sich zehn Herren, die einander feierlich die Hand schüttelten - jeder gab jedem die Hand. Ein Reporter, der dabei stand, staunte über das lange Händeschütteln und begann auszurechnen, wieviel Händedrucke insgesamt ausgetauscht wurden. Wer hilft ihm dabei, die Summe auszurechnen?

Stand in der Zeitung:
"Jener Mitbürger, der die Tafel Schokolade aus dem Schreibtisch des Kriminalinspektors gestohlen hat, soll sie sofort zurückbringen, da sie ein Beweisstück in einem Giftmord-Prozeß ist!"

Der Bob schauzte die neuen Azubis an: "Also, hört mir gut zu. Ich habe nichts gegen lange Haare und wäre Bärte, aber nicht während der Arbeitszeit!"

Eine Ziege zur anderen: "Kommst du mit in die Disco?" - "Ach nee, ich hab kein Bock!"

"Wer glaubt, daß er ein Dummkopf ist", sagt der Lehrer zu seiner Klasse, "der möge bitte aufstehen." Nach längerem Schweigen steht der Klassenprimus auf. "Du hältst dich also für einen Dummkopf?" - "Eigentlich nicht, ich brachte es nur nicht übers Herz, sie dort als einzigen stehenzulassen."

LESERWITZ

Eine ältere Dame ruft die Feuerwehr an: "Es brennt! So kommen sie doch! Es brennt!" Fragt der Feuerwehrmann am Telefon: "Ja hören sie mal, wie kommen wir zu ihnen?" Fragt die Dame: "Ja haben sie nicht mehr diese kleinen, roten Autos?"

Nicole Stöcklein (JF Ginnheim)

Es sagte der Bademeister zu seinen Schwimmschülern: "Pinkelt mir ja nicht ins Badebecken, ich bade ja auch nicht in eurem Klo!"

Die Lösung des letzten Rätsels sieht folgendermaßen aus:

5	5	2	9	8	6
8	7	2	4	7	6
9	1	1	4	1	1
3	3	2	3	3	9
6	7	2	4	7	8
6	8	9	4	5	5



"Nein, ich bin nicht Tarzan, ich bin nur sein Anrufbeantworter!"

REISE AN DIE WATERKANT

Hamburg - Deutschlands Tor zur Welt! Fernweh und Reiselust, Schiffe und Reeperbahn, Möwen und andere Schwalben - all das sind Begriffe, die einem zu Hamburg immer einfallen.

Und dieses Hamburg war auch Ziel einer Studienreise der Wehrführer und Stellvertreter sowie des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt. Um kurz nach 8 Uhr morgens wurde in Frankfurt gestartet und mit dem Bus ging es über Kassel und Hannover nach Hamburg.

Überaus pünktlich (12 Sekunden vor der geplanten Ankunftszeit) erreichte man Hamburg und ein überaus freundlicher Empfang durch den hauptamtlichen Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburgs, Kamerad Theo Nehrens, erwartete die Reisegruppe.



Landungsbrücken

Nach Zimmerbelegung und üblicher Akklimatisierung fuhr man gemeinsam nach Hamburg-Sasel zum Abendessen, zu dem auch der Wehrführer der dortigen Freiwilligen Feuerwehr, Kamerad Horst Köpcke mit Gattin begrüßt werden konnte. Dieser wiederum führte anschließend die Besuchergruppe in "sein" Gerätehaus und nach einer kurzen Besichtigung erhielt man erste Informationen über die Organisation und den Aufbau der Hamburger Feuerwehr, insbesondere der Freiwilligen Feuerwehr. Diese Informationen wurden noch wesentlich vertieft am darauffolgenden Tag, an dem ein immenses Programm bewältigt werden mußte. Die Leitstelle und die Abteilung "Feuerwehreinsatzlenkung" (FEL) der Hamburger Berufsfeuerwehr standen als erstes auf dem Programm. Für uns wohl nichts besonderes, sind wir doch mit unserer rechnergestützten Leitstelle weit voraus (sollen es sein!).

Der Besuch einer Feuerlöschbootstation, eine Hafenrundfahrt mit einer Barkasse, bei der man alles Mögliche und Unmögliches erfuhrt, und ein reichhaltiges Mittagessen in einem typischen Fischrestaurant rundeten den Vormittag ab.

Mit einem Verdauungsspaziergang wurde der Nachmittag eingeleitet und mit einer Stadtrundfahrt abgerundet. Gäste der Freiwilligen Feuerwehr Wellingsbüttel waren wir abends, und so manch persönlicher Kontakt konnte dabei geknüpft werden. Bis in die späten Abendstunden ging der Plausch, getreu dem Motto: "Wo man singt da laß Dich nieder, böse Menschen kennen keine Lieder!"

Der Fischmarkt erwartete uns am Sonntag früh und gleich anschließend fuhren wir über Niendorf, der Partnerfeuerwehr von Rödelheim, zurück. Dort erwartete uns ein ausgezeichnetes Mittagessen und ein amerikanischer VRW, in Diensten der FF Uelzen.

Bleibt anzumerken, daß ein Erfahrungsaustausch mit Freiwilligen Feuerwehren anderer Städte mit Berufsfeuerwehr sinnvoll ist und beiden Seiten wohl etwas bringt. So wird man manche Dinge, die bei uns üblich sind als ausgezeichnet ansehen (sich verbessernde Fahrzeugsituation, Bau neuer Gerätehäuser etc.), andere wiederum halten einem Vergleich mit anderen Städten nicht stand (z.B. Alarmierung!).

Die sinnvolle Pflege solcher Beziehungen, Aufbau derartiger Kontakte auch zu Freiwilligen Feuerwehren anderer deutscher Großstädte bleibt eine Aufgabe für die Zukunft.

Und an alle die, die nicht mit waren: Seid selber schuld!

Holger Dyhr

Pin-Wand

Die Kameraden Fred Weber und Detlef Schmid von der FF Nieder-Eschbach suchen nach Personen, die sich, wie sie, mit Feuerwehmedien befassen. Anfragen über die Redaktion!

Steckbrief

Suchen für JF gut gebrauchten
TSA (ohne Bestückung).
JF G Efm-Kalbach
- Jürgen Lang (Tel. 505245)
zum Bergwerk 1
- Josef May (Tel. 505278)
Kalb-Hauptstr. 71B

Tag der offenen Tür - mal anders

Wir hatten uns überlegt, warum müssen wir am Tag der offenen Tür unsere Tür auch öffnen, wo doch alle ihre Türen aufmachen und die Besucher von einer Masse von Angeboten fast erschlagen werden.

Also machten wir dieses Jahr unseren eigenen Besichtigungstag. Dazu hatten wir das THW und das DRK eingeladen, um mit uns ihre Fahrzeuge auszustellen. Die Jugendfeuerwehr erklärte sich bereit, mit Spielen und ähnlichen Angeboten für die Unterhaltung der jüngeren Besucher zu sorgen. Was dann auch sehr viel genutzt wurde. Der Vereinsring aus unserem Stadtteil sorgte für das leibliche Wohl unserer Besucher. Hierbei war es sehr gut, daß das Vereinshaus gleich neben unserem Gerätehaus steht. Der Schützenverein veranstaltete noch ein Preis-schießen im Keller des Vereinshauses.

Der Tag war ein voller Erfolg, wobei das schöne Wetter ein wesentliches dazu beigetragen hat. Sagten sich doch viele Besucher: "Machen wir einen Spaziergang und gehen zur Feuerwehr!" Wir hatten an diesem Tag auch noch einen zweiten Erfolg - wir konnten fünf neue Mitglieder für die Jugendfeuerwehr gewinnen.

Die Filmvorführungen, die bei uns im Keller liefen, waren auch den ganzen Tag gut besucht. Ebenfalls nutzten die Besucher die Möglichkeit, uns über unsere Fahrzeuge und Aufgaben innerhalb des Brand-schutzes auszufragen.

Für das nächste Jahr soll wieder eine solche Alternative zum "Tag der offenen Tür" angeboten werden. Dann vielleicht in einem etwas größeren Rahmen (wenn noch andere Vereine aus unserem Stadtteil mit-ziehen). Wenn ihr euch nun fragt, wo die ganzen Veranstaltung statt-gefunden hat und wieder stattfinden soll - es war Rödelheim! Und wenn ihr Lust habt, so kommt uns doch im nächsten Jahr besuchen. Den genauen Termin werden wir bis dahin in dieser Zeitung bekanntgeben.

Stefan Ziegler

 ACHTUNG AENDERUNG IN DER ANSCHRIFT
 =====

Jugendfeuerwehr Bergen

Oskar Kühner
 Röhrborngasse 10
 6000 Frankfurt 60
 Tel.: 4500/21871

Jugendfeuerwehr Kalbach

Josef Mag
 Kalbacher Hauptstraße 71b
 6000 Frankfurt 56
 Tel.: 069/505278

 DAS JUGENDFEUERWEHR-KOCHBUCH

Folge 1



NONNENFÜRZCHEN
 =====

Das Wasser wird mit Salz, Puderzucker und Fett aufgekocht. Dann wird der Topf vom Herd genommen, daß mit Speisestärke und Zitronenschale gemischtes Mehl eingerührt und wieder auf den Herd gestellt, wo man so lange rührt, bis ein Kloß entsteht und am Topfboden eine milchige Haut absetzt.

Den Teig in den Topf geben, wo sofort das erste Ei eingerührt wird. 10 Minuten stehen lassen, danach die restlichen Eier einrühren. Kokosfett oder Öl in einer Friteuse auf 180 Grad erhitzen. Mit zwei Teelöffeln immer kleine Bällchen vom Teig abstechen.

Vier Bällchen immer gleichzeitig in die Friteuse geben, drei Minuten rundherum backen lassen, dann mit einem Schaumlöffel rausholen, auf Butterbrotpapier gut abtropfen lassen, noch heiß mit Zucker bestreuen und servieren.

Nachdem das alles getan ist hat man 28 köstliche Nonnenfürzchen.

Zutaten:

1/4 l Wasser, 1 Prise Salz, 25g Puderzucker, 50g Butter oder Margarine, 25g Speisestärke und die geriebene Schale einer Zitrone, 125g Mehl, 4 Eier, 2000g Kokosfett oder 2 l Öl zum Ausbacken, 50g grober Zucker zum bestreuen.



Ps. Man kann diese Köstlichkeit noch verfeinern, wenn man die Bällchen mit Marmelade füllt. Dazu eignet sich ein Spritzbeutel mit langer Tülle.

Guten Appetit

KERNKRAFTWERK BIBLIS



Am 1. Juni 1985 kam es zur ersten Großveranstaltung der Jugendfeuerwehren von Frankfurt. Organisiert und veranstaltet vom Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt unter dem Vorsitz von STJFW Holger Dyhr.

Leitung der Veranstaltung:
Lutz Stüdemann.

Beginn und Treffpunkt war um 12 Uhr am Hauptbahnhof (Südseite). Die Abfahrt erfolgte um 12.15 Uhr mit zwei gemieteten Bussen der Firma Touring. Trotz einiger Erwartungen kamen nur 62 von den gemeldeten Teilnehmern zusammen. Wir hoffen jedoch für die Zukunft, daß es bald zur gewünschten Anzahl von Jugendlichen Teilnehmern der JF kommt.

Um 13.10 Uhr trafen wir termingerecht im Kernkraftwerk Biblis ein. Nach einem kurzen Rundgang durch das Besichtigungszentrum begann die Vorlesung unter der Leitung von Herrn Möckel. Dieser sagte uns - zu unserem bedauern - daß eine Besichtigung des Reaktorgebäudes nicht möglich sei, da im Moment dort ein Wechsel der Brennelemente vorgenommen wird. So mußten wir mit Filmen und Diavorträgen vorlieb nehmen.

Am Anfang wurde darüber gesprochen, was Atomenergie im allgemeinen ist. Danach ging es auf das Gebiet der Energieversorgung eines Energie- bzw. Industriestaates, wie ihn die BRD darstellt.

Hierbei kam das Thema der verschiedenen Kraftwerks- und Reaktortypen auf. Von dort war der Sprung zu dem Bereich der Entsorgung und des Umweltschutzes leicht. Die Vorlesung war somit, darf man zum Abschluß sagen, sehr interessant und informativ; nicht zuletzt weil sehr viel und lebhaft diskutiert wurde.

Um 16 Uhr fuhren wir schließlich zum versprochenen Essen nach Hofheim. Nachdem nun alle hungrigen Mäuler gestopft waren, ging die Busfahrt zurück nach Frankfurt und wir trafen um 18.35 Uhr am Hauptbahnhof ein.

Abgesehen von der kleinen Teilnehmerzahl war es jedoch - nach Meinung der Redaktion - ein gelungener Samstagnachmittag, der in dieser Art fortgesetzt werden sollte.



Blick auf das
Vorfeld des Flug-
hafens.

BESUCH des RHEIN-MAIN FLUGHAFEN

Nach dem Ausflug zum Kernkraftwerk Biblis wurde am 14. September 1985 unter Leitung von Stefan Ziegler eine Fahrt zum Flughafen "Rhein.Main" unternommen.

Treffpunkt war der Parkplatz für Besucherbusse vor dem bunten Postgebäude. Der Weg zum Parkplatz war zwar nicht ausführlich beschildert, konnte aber ohne weiteres erfragt werden.

Um 9.30 Uhr waren von 104 (!) gemeldeten und fest zugesagten Teilnehmern 66 (!) Personen erschienen. Ein - wie wir finden - miserables Ergebnis, zudem mußten vorab noch drei JF auf einen späteren Termin vertröstet werden, da die Flughafen AG nur eine Höchstteilnehmerzahl von 100 Personen zulassen wollte. Hätte man den Jugendfeuerwehren nicht absagen müssen. Wer an solchen Veranstaltungen teilnehmen will, sollte sich doch vorher genau überlegen, ob er zu diesem Termin Zeit hat oder nicht.

Nachdem alle in den Bussen des Flughafen verstaubt waren, ging es erst einmal über das Rollfeld zu den Gebäuden des alten Flughafens und den dort parkenden Privatflugzeugen. Diese Gebäude hatten 1972 ausgedient. Damals wurde das neue Flughafengebäude eingeweiht und eröffnet. Heut sind in den alten Gebäuden eine Inlandsfluggesellschaft, eine Versorgungsgesellschaft der Lufthansa und die Abfertigung der Privatmaschinen untergebracht.

Von dort ging es zur Feuerwache 1 des Flughafens. Hier wurde extra für uns ein längerer Halt eingelegt.

Die Fahrzeuge wurden aus der Halle gefahren und einige Besonderheiten erklärt. Nun ging es an den Terminals, den Versorgungsgebäuden und den Spezialfahrzeugen vorbei über das Rollfeld. Unter den Leitwerken des Jumbo-Jet's und den Boin's 707 ging es zu den Jumbohallen, den größten Reparaturhallen der Welt. Von hier wurde zum Luftfrachtzentrum gefahren, wo wir den Starts und Landungen der Maschinen zusahen.

Der Rhein-Main Flughafen ist der zweit größte Flughafen in Europa, bei Luftfrachtsendungen sogar der Größte. Im internationalen Vergleich rangiert er unter den fünf größten Flughäfen der Welt.

Dann ging es zurück zu den Terminal's. Hier konnte man noch nach oben auf die Besucherterasse gehen und dort von oben dem Geschehen auf dem Rollfeld zusehen oder sich die alten Flugzeuge, die dort ausgestellt sind, ansehen.

Zum Abschluß wäre zu sagen, daß es sich für die Teilnehmer gelohnt hat mitzufahren und sich den Samstagvormittag um die Ohren zu schlagen. Es ist nur schade, daß nicht alle die, die zugesagt hatten, gekommen sind.

Die Fahrzeuge der Feuerwache 1 des Frankfurter Flughafen



Eine kleine Gruppe
der teilnehmenden
Jugendfeuerwehren.



Für die weiteren Veranstaltungen im nächsten Jahr wünschen wir uns eine große Besucherzahl, wie wir sie bei der Besichtigung der Höchst AG am 1. November 1985 erreicht hatten.

(Dieser Bericht erscheint in der Ausgabe Nr. 2 / März 1986.

Für diese Zeitung berichteten Lutz Stüdemann (Kernkraftwerk) und Stefan Ziegler (Flughafen).

Weihnachten so oder so...

Brandschutztips

Wenn die Kerzen des geschmückten Tannenbaumes angezündet werden, ist der Höhepunkt des Weihnachtsfestes erreicht. Bei tausenden von Familien wird leider jedes Jahr die festliche Stimmung getrübt, weil der so liebevoll hergerichtete Weihnachtsbaum in Flammen aufgeht. Damit das Weihnachtsfest harmonisch verläuft, Schaden, Angst und Aufregung vermieden werden, geben wir in letzter Minute noch folgende Ratschläge:

Wer den Weihnachtsbaum erst kurz vor dem Fest kauft und ihn dann in einem Gefäß mit Wasser im Freien bis zum Heiligen Abend aufbewahrt, der kann sich länger an einem frisch aussehenden Baum erfreuen und geht sicher, daß dieser in gefährlichen Situationen nicht so leicht in Brand gerät wie ein trockener Tannenbaum. Ein trockener Weihnachtsbaum entzündet sich schneller und kann in kürzester Zeit explosionsartig verbrennen.

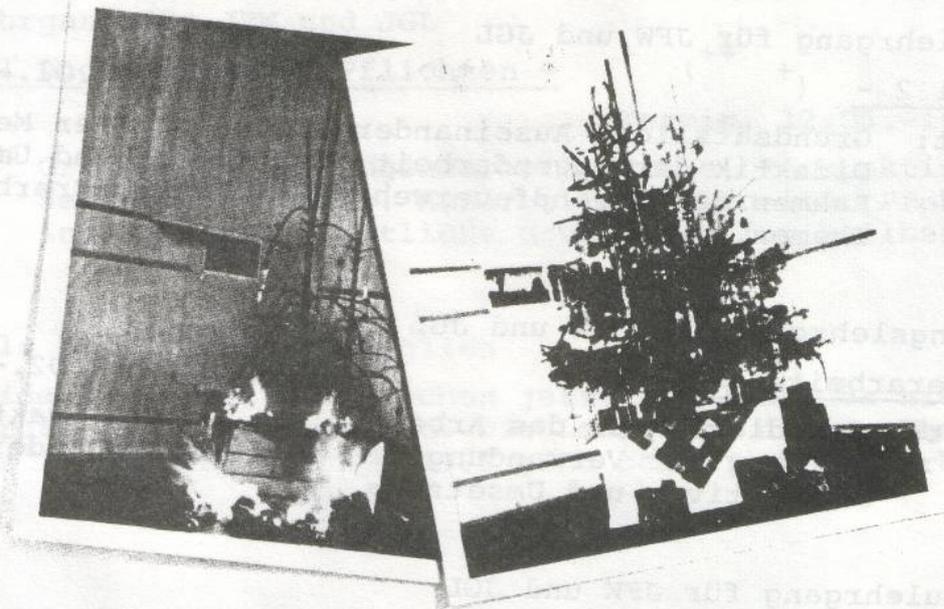
Weihnachtsbäume müssen standsicher aufgestellt werden. Ist der Baum höher als einen Meter, soll er nicht mehr auf einen Tisch, sondern in einen standfesten, möglichst mit Wasser gefüllten Ständer gestellt werden.

Von der Papierdecke unter dem Baum ist abzuraten, sei sie auch noch so dekorativ! Glimmende, abfallende Tannennadeln können die Decke schnell in Flammen aufgehen lassen. Weihnachtsbäume nicht in die Nähe eines Ofens oder eines Heizkörpers stellen.

Auf ausreichenden Abstand zu leicht brennbaren Einrichtungsgegenständen, vor allem Gardinen, ist unbedingt zu achten.

Nicht brennbarer Christbaumschmuck und Kerzenhalter aus Metall mit intakten Kugelgelenken sind zu bevorzugen.

Elektrische Kerzen, VDE-geprüft und in betriebssicherem Zustand stellen eine geringere Gefahrenquelle als echte Kerzen dar.



Und noch einige Tips für den Heiligen Abend:

Kerzen niemals unmittelbar unter einem Ast, vor allem aber nicht unter Baumschmuck anbringen.

Besprüht niemals die Tannennadeln mit Haarspray, um eine gewisse Konservierung zu erzielen. In Falle eines Brandes könnte dies verheerende Folgen haben.

Laßt einen Tannenbaum mit brennenden Kerzen nie ohne Aufsicht. Sind Kinder im Haus, solltet Ihr diesen Rat besonders beherzigen.

Es hat sich immer wieder als nützlich erwiesen, zu wissen, wo im Falle eines Brandes ein Eimer Wasser, nasse Tücher und ein Feuerlöscher schnell greifbar sind.

Sollte es trotzdem einmal zu einem Brand kommen, dann bewahrt möglichst Ruhe und handelt schnell. Vor jedem Löschversuch sollte die Feuerwehr alarmiert werden. Die Feuerwehr-Notrufnummer ist 1 1 2 .

Und denkt daran: An Silvester bestehen die gleichen Brandgefahren, insbesondere durch Tischfeuerwerk.

Lehrgänge



LEHRGÄNGE AM JUGENDFEUERWEHRAUSBILDUNGSZENTRUM IN CAPPEL

Lehrgänge

1. Neigungslehrgang für JFW und JGL
- Holzarbeiten - Termin: 11.01.-12.01.86
 Inhalt: Grundlagen für das Arbeiten mit Holz, praktische Anleitung zum Behandeln des Werkstoffes Holz. Entwerfen von Motiven und Fertigung von eigenen Werkstücken.
2. Grundlehrgang für JFW und JGL
- Teil 2 - (+) Termin: 20.01.-24.01.86
 Inhalt: Grundsätzliche Auseinandersetzung mit der Methodik und Didaktik der Jugendarbeit, Gestaltung und Umsetzung im Rahmen der Jugendfeuerwehr-Ausbildung, Erarbeitung von Themen.
3. Neigungslehrgang für JFW und JGL
- Lederarbeiten - Termin: 01.02.-02.02.86
 Inhalt: Grundlagen für das Arbeiten mit Leder, praktische Anleitung zur Verwendung des Werkstoffes Leder. Entwerfen von Motiven und Umsetzung.
4. Aufbaulehrgang für JFW und JGL
- Öffentlichkeitsarbeit "Foto" - Termin: 07.02.-09.02.86
 Inhalt: Grundlagen der Labortechnik und des Fotografierens, Fotografie in der Jugendarbeit.
5. Neigungslehrgang für JFW und JGL
- Textildruck, Batik - Termin: 08.02.-09.02.86
 Inhalt: Grundlagen für das Arbeiten mit Batik, praktische Anleitung zur Verwendung zur "Batik-Technik". Entwerfen von Motiven und Umsetzung.
6. Lehrgang für JFW, GL und anderen Führungskräfte
- Einsatz von Filmen und sons. Medien - (+) Termin: 17.03.-21.03.86
 Inhalt: Fragen der Filmauswahl und des pädagogischen Umgangs, Einbeziehung neuerer Medien, z.B. Video.

7. Grundlehrgang für Kassenwarte von JF

Termin: 22.03.-23.03.86

Inhalt: Formale und rechtliche Erfordernisse, Grundlagen von Finanzgeschäften, Kassenberichte, Bezuschussungen.

8. Aufbaulehrgang für JFW und JGL

- Rechte und Pflichten - (++)

Termin: 02.05.-04.05.86

Inhalt: Rechtliche Probleme und Schwierigkeiten der Jugendarbeit, gesetzliche Grundlagen, rechtliche Anbindung der Jugendfeuerwehr an die Einsatzabteilung, Fallbeispiele.

9. Grundlehrgang für JFW und JGL

- Teil 1 und Rechte und Pflichten - (+) (++)

Termin: 12.05.-16.05.86

Inhalt: Grundlagen der Jugendarbeit, Ziele, Perspektiven und Selbstverständnis. Aufarbeitung aktueller Probleme, insbesondere rechtliche Grundlagen (an Fallbeispielen).

(+ = auch als Bildungsurlaub möglich

(++ = Für beide Lehrgänge bitte schon jetzt anmelden, da hierfür eine große Nachfrage besteht. Die Lehrgänge dieses Themenbereiches im Winter/Frühjahr 1986 sind schon jetzt überbelegt.

#####

Lehrgang speziell nur für Frankfurt



1. Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrmitglieder

- Öffentlichkeitsarbeit "Nachwuchs" -

Termin: 18.01.-19.01.86

Inhalt: Da es in den verschiedenen Jugendfeuerwehren in nächster Zeit Probleme mit dem "Nachwuchs" gibt, möchten wir uns an diesem Wochenende mit dem Thema "Nachwuchswerbung" befassen und hoffentlich eine Lösung finden.

LEHRGÄNGE
ES STELLT SICH VOR:

Lehrgänge

JUGENDFEUERWEHR ZEILSHEIM



Die Jugendfeuerwehr vor dem Fahrzeug der FF-Zeilsheim.

Die Jugendfeuerwehr Frankfurt-Zeilsheim wurde am 6. November 1981 gegründet.

Sie bestand seinerzeit aus 23 Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren.

Bei der eigentlichen Gründung der Jugendwehr trafen wir uns mit den Jugendlichen, um schon vorab verschiedene Einzelheiten zu besprechen und die Satzung der Jugendfeuerwehr zu verabschieden.

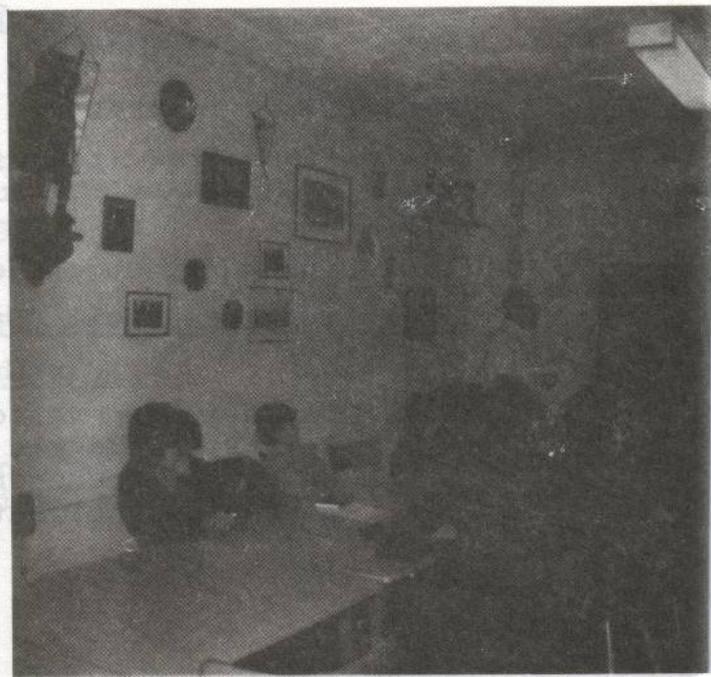
Von Anfang an wurde auch versucht, neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung die Freizeitgestaltung - wie Spiele etc. - durchzuführen.

Es wurde eine Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr in Goddelsheim geschlossen. Die daraus entstehende Freundschaft wird noch immer intensiv gepflegt und durch gegenseitige Besuche weiterhin gefestigt.

Bei Großausscheidungen und ähnlichen Veranstaltungen (Wettstreite und Leistungsspange) wurde bisher noch nicht teilgenommen.

Ein Schulungsabend im Winterhalbjahr im Gerätehaus in Zeilsheim. Hier wird gerade die Durchführung einer Saugübung besprochen.

Die Satzung der Jugendfeuerwehr orientiert sich hauptsächlich an der Mustersatzung für die Jugendfeuerwehren des Landes Hessen.



Die Mitgliederzahl ist leider immer noch stark schwankend. Wir nehmen an, daß diese Schwankungen aufgrund der örtlichen Gegebenheiten in Zeilsheim und des großen Angebotes an Freizeitgestaltungen in unserem Ort (in Zeilsheim sind 50 Vereine ansässig) der Fall ist.

Ein Problem für die Führung der Jugendwehr ist die Tatsache, daß zuviel fachtheoretischer Unterricht angeboten wird, wie dies in der Vergangenheit geschehen ist.

Wir sind übereingekommen, die Gruppenarbeit im Jahre 1985/86 ganz bewußt zu verstärken, um derlei Probleme zu lösen.

Die angebotenen Lehrgänge (Siebdruck, Brandmalerei) wurden besucht und es ist zu wünschen, daß auch in diesem Bereich noch mehr Informationen für die Jugendwarte gegeben werden.

An Gesellschafts- und Gruppenspielen besteht immer großer Bedarf. Hierbei müssen noch die zur Verfügung stehenden Mittel des Jugendamtes der Stadt Frankfurt intensiver genutzt werden.

Umfassend läßt sich sagen, daß eine gute Kameradschaft innerhalb der Zeilsheimer Jugendfeuerwehr festzustellen ist.



+++++



Eine Übung in der Dunkelheit mit Beleuchtungsgerät und Vornahme von drei C-Rohren.

+++++



Der Stadtjugendfeuerwehrausschuß:

Stadtjugendfeuerwehrwart

Holger Dyhr
Gustav-Mahler-Straße 14
6000 Frankfurt-Niedererschach
Tel. 069 / 5071830

Schriftführer

Josef Mag
Kalbacher Hauptstraße 71b
6000 Frankfurt-Kalbach
Tel. 069 / 505278

Pressewart

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt-Niedererschbach
Tel. 069 / 5074753

Fachgebietsleiter

Lutz Stüdemann
Frankenallee 27
6000 Frankfurt 1
Tel. 069 / 734939

st. Stadtjugendfeuerwehrwart

Karlo Hafner
Kleine Nelkenstraße 24
6000 Frankfurt-Hausen
Tel. 069 / 784953

Kassenwart

Bernd Bartosch
Rombergstraße 32
6230 Frankfurt-Zeilsheim
Tel. 069 / 366530

Sprecherin der Mädchen

Sabine Hertlein
Ludwig-Landmann Straße 144
6000 Frankfurt-Hausen
Tel. 069 / 764477

Fachgebietsleiter

Bernd Listmann
An der Nachtweide 10
6000 Frankfurt-Eschersheim
Tel. 069 / 521340



KRUCK

Straßenbau, Rohrleitungsbau

Erschließung von Bauland

Außenanlagen für Industrie-
und Wohnbauten

Straßenbau

Deckenbau aller Art

Buntbeläge

Natur- und Kunststein-Pflasterungen

Spiel- und Sportanlagen

Ausbildungsbetrieb

für Straßen- und Rohrleitungsbauer

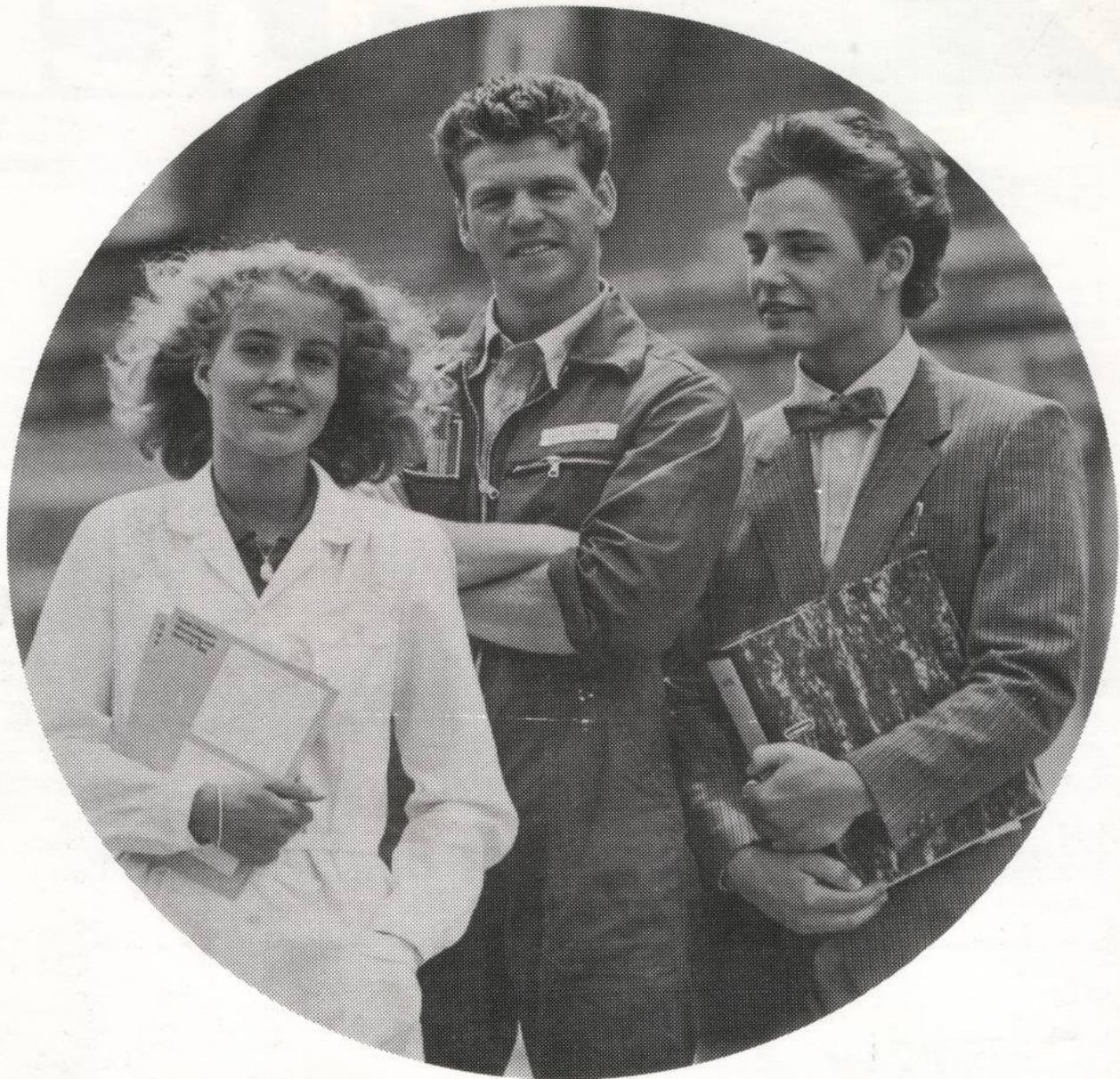
Gas – Wasser – Fernheizung

Kanal – Industrierohrbau

im DVGW zugelassen für G 1, W 1, Pe



Hermann Kruck GmbH Straßenbau
Homburger Landstraße 412
6000 Frankfurt/Main 50
Fernruf (0611) 541007



Ja zu Frankfurt. Ja zur Stadtparkasse.

Junge Leute, die in Frankfurt aufwachsen, leben in einer Bankenstadt. Wenn sie sich selbst eine Bankverbindung suchen, können sie unter rund 250 Kreditinstituten wählen. Da muß man sich schon anstrengen, wenn man die Jugend gewinnen will. Die Stadtparkasse hat sich das seit langem zur Aufgabe gemacht und hat heute ein freundschaftliches Verhältnis zu jungen Leuten. Mehr als 10000 Frankfurter Mädchen und Jungen zwischen 10 und 16 – und damit jeder dritte Jugendliche – haben eine Verbindung zur Stadtparkasse. Sie kommen oft zu uns, nutzen unseren Service und können ganz offen mit uns über ihre Geldangelegenheiten sprechen. Das ist wohl der Grund, warum so viele sagen: Ja zur Stadtparkasse.

125 Jahre  Rundum-Bankservice
Stadtparkasse Frankfurt